

moveGLOBAL Hamburg

Das Projekt moveGLOBAL strebt an, die Einkapselung von entwicklungspolitischen Vereinen der weiß-deutschen Mehrheitsgesellschaft auf der einen Seite und der migrantisch-diasporischen Organisationen (MDO) auf der anderen Seite aufzulösen.

Das Projekt moveGLOBAL wirkt in die MDO hinein und macht deren Arbeit stärker sichtbar. Und es verändert auch die bisherige Arbeit der Eine-Welt-Szene, die trotz vielfältigen internationalen Austauschs noch stark von der Perspektive der weiß-deutschen Mehrheitsgesellschaft geprägt ist.

Ziele und Angebote

moveGLOBAL ...

- analysiert die Infrastruktur und den Bedarf migrantisch-diasporischer Organisationen (MDO) in Hamburg: Wo liegen die Stärken? Wo die Schwächen? Welche Anliegen und Wünsche gibt es?
- fördert die Vernetzung entwicklungspolitischer MDOs in Hamburg
- bildet entwicklungspolitische MDOs in Hamburg fort und berät sie
- macht MigrantInnen als entwicklungspolitische Akteure sichtbar
- strebt an, entwicklungspolitische Institutionen und Räume transnational zu öffnen.



Der Koordinator und das MultiplikatorInnen-Team (M-Team) besuchen MDO und tauschen sich bei Bedarf über folgende Themen aus:

- Entwicklung themenspezifischer Foren
- Vermittlung von Kooperationspartnern
- Gegenseitige logistische Hilfe für den Vereinsalltag
- Unterstützung und Beratung bei der Öffentlichkeitsarbeit, Antragstellung, Finanzierungsplanung, Buchhaltung und Vereinsgründung
- Stärkere Beteiligung an den Beratungsangeboten des Eine Welt Netzwerks Hamburg
- Öffnung und Erweiterung der Angebote des Eine Welt Netzwerks Hamburg für den Bedarf von MDO

Das moveGLOBAL-Team bietet u.a. folgende Sprachen an: Farsi, Englisch, Russisch, Türkisch, Serbokroatisch, Französisch, Arabisch, Spanisch und Portugiesisch.

Die Arbeitssprache ist aber in der Regel Deutsch. Die kostenlose Erstberatung erfolgt durch das moveGLOBAL-Team. Dieses leitet Anfragen gegebenenfalls an weitere MitarbeiterInnen des Eine Welt Netzwerks Hamburg weiter. Die vertiefende Beratung ist für Mitgliedsgruppen kostenlos.

Perspektivwechsel in der Eine-Welt-Arbeit

Ein Perspektivwechsel in der von meist weiß-deutsch geprägten Initiativen der Eine-Welt-Arbeit bedeutet auch, migrantisch-diasporischen Organisationen (MDO) stärker miteinzubeziehen. Als Herausforderung steht eine interkulturelle Öffnung der etablierten Eine-Welt-Organisationen an. Dies betrifft aber auch andere Institutionen der Einwanderungsgesellschaft. Denn schon lange ist klar: Vor allem Menschen, die akzeptiert sind, denen Chancen geboten werden und die nicht täglich um ihre Würde und ihre Existenz kämpfen müssen, engagieren sich auch in zivilgesellschaftlichen Belangen.

Was ist Eine-Welt-Arbeit?

Eine-Welt-Arbeit bedeutet, sich für eine gerechte Welt einzusetzen. Die Mitgliedsgruppen des Hamburger Netzwerks treten für die gleichberechtigte Teilhabe aller an Technik, Nahrung, Wissen, Gesundheit und politischen Entscheidungen ein. Sie fordern ein faires und nachhaltiges Wirtschaften und setzen sich für den Abbau der weltweiten Ungleichheit zwischen Menschen und Staaten ein.

Eine-Welt-Politik beginnt hier vor Ort in Hamburg. Was heißt das konkret? Zum Beispiel organisieren Gruppen eine Hafentour zum Thema Energiepolitik und Klimagerechtigkeit. Initiativen bieten Workshops zum Globalen Lernen für Kinder an oder informieren über die Abschiebepolitik des Hamburger Senats. Interkulturelle Begegnungsorte, mehrsprachige Magazine, Ausstellungen, Filme – die Liste der Aktivitäten ist lang.

Partizipativer Ansatz

Das Vorgehen von moveGLOBAL ist partizipativ. Zu oft schon endeten Initiativen im Bereich migrantisch-diasporischer Organisationen (MDO) als passive Gremien. Und nicht selten sind MDO von weiß-deutsch geprägten Organisationen vereinnahmt und bevormundet worden.

Das partizipative Vorgehen soll Zweifel daran, ob MigrantInnen auch wirklich als ExpertInnen mit vielfältigen Kompetenzen wahrgenommen werden, zerstreuen. Es soll verhindern, dass internationale Hierarchien zwischen Nord und Süd auf lokaler Ebene wiederholt werden.

Migrantisch-Diasporische Organisationen (MDO)

Menschen, deren Lebensrealität transnational ist, prägen den Alltag in Hamburg. Das Projekt moveGLOBAL verwendet in Anlehnung an die internationale Praxis den Begriff *Diaspora*. Dieser lässt sich nicht nur als „Zerstreuung“ verstehen, sondern auch im Sinne des griechischen *sporadikos* bzw. *spora*. Dieses Wort beschreibt den Samen bzw. den Akt des Säens. Damit soll verdeutlicht werden, dass Diasporen ein großes Potential sowohl für ihr gegenwärtiges Heimat- als auch ihr Herkunftsland darstellen. Der Begriff illustriert die politische Neuorientierung: Migration wird nicht mehr nur als Problem, sondern auch als Potenzial gesehen.